

Boateng **statt** Gauland?

Oder: Was können wir der rechten Bewegung entgegensetzen?

In Europa und Deutschland sind rassistische und rechte Bewegungen auf dem Vormarsch, wie sich an Wahlerfolgen ablesen lässt. Was wollen diese völkischen Nationalisten, was unterscheidet sie vom üblichen Standortnationalismus, was kann man dagegen tun?

Mit diesen Fragen beschäftigt sich die Mittwochsdisco bei ihrer nächsten Veranstaltung am Mittwoch, 22. Juni, um 19.30 Uhr im Maurerhansl in Dießen.

Referent ist Wolfgang Veighuber vom DGB-Bildungswerk, München.

Boateng statt Gauland?

Warum formiert sich eine völkisch-nationalistische Konkurrenz zu einem Nationalismus, der für die meisten Menschen ganz normal und akzeptabel ist?

Völkische Bewegungen setzen auf Abschottung. Richtige Deutsche sind für sie nur solche, in denen deutsches Blut fließt. Sie kritisieren das internationale Finanzkapital und die Globalisierung und meinen eine jüdische Weltherrschaft.

Hingegen zielt die neoliberale Linie der Merkel-Regierung, die von SPD und Grünen im Prinzip mitgetragen wird, darauf, in der internationalen Konkurrenz mitzumischen. Ihr Ziel ist, für deutsche Unternehmen maximale Profite auf dem Weltmarkt zu erzielen und dem deutschen Staat eine starke Position zu verschaffen. Sie vertreten damit den normalen Nationalismus

Bloß bedienen sie sich anderer Methoden. Sie wollen eine EU, die von Deutschland dominiert wird, ebenso den Euro, von dem das exportorientierte Kapital profitiert, Freihandelsverträge, weltweite militärische Einsätze und die Kooperation mit islamistischen Diktaturen wie im Iran.

Dabei verzichten Neoliberale nicht auf nationalistische Ideologie und diese entspricht dem Bewusstsein weiter Teile der Bevölkerung. Das zeigt sich an der Behandlung Griechenlands. Das Spardiktat Schäubles stürzt die Menschen dort ins Elend, aber der Finanzminister erzielte beste Umfrageergebnisse. Sein Kurs wird von den meisten Deutschen unterstützt, die überzeugt sind, die faulen Griechen würden ihre Steuergelder verprassen.

Zwischen beiden Varianten des Nationalismus gibt es einige Streitpunkte, etwa die europäische Krisenpolitik, der Konflikt mit Russland wegen der Ukraine oder das Verhältnis zu den USA und zur NATO und vor allem die Flüchtlinge. Völkische hassen jeden Einwanderer, Neoliberale wissen, dass eine begrenzte Zahl notwendig ist, weil es an Arbeitskräften mangelt. Aber auch Neoliberale wollen die Masse der Flüchtlinge von Europa fernhalten.

Gerade Arbeiter fühlen sich von den Deutungs- und Politikangeboten der rechten Formationen angesprochen, in Österreich der FPÖ, in Frankreich des Front National und in Deutschland der AfD. Die Frage ist, inwieweit die Politik der Linken, der Sozialdemokratien und der Gewerkschaften dazu beigetragen hat.